

**Hannah Sattlecker**

## **Vortrag und Diskussion**

Das junge Europa – Perspektiven und Chancen für eine krisengerechte Zukunft

*Text der Rede*

## **Inhaltsverzeichnis**

Einleitung .....	1
Teil 1: Herausforderungen für junge Menschen .....	3
Teil 2: Chancen und Perspektiven für eine krisengerechte Zukunft .....	6
Conclusio .....	11

## Einleitung

Liebe Teilnehmende, liebe Interessierte,  
erstmal vielen Dank für die persönliche Vorstellung.

Ich freue mich, dass ich heute die Gelegenheit bekommen habe, hier zu sprechen und dass Sie meinem Vortrag zuhören.

Wie bereits angesprochen wurde, war ich - gemeinsam mit einem Kollegen - die letzten zwei Jahre eine der Europäischen Jugenddelegierten für die Bundesjugendvertretung. Die Bundesjugendvertretung ist seit 20 Jahren die gesetzlich verankerte Interessensvertretung für alle jungen Menschen bis 30 in Österreich – das heißt: sie setzt sich offiziell ihre Anliegen ein, macht sich also beispielsweise aktuell für das Stattfinden von Sommercamps für Jugendliche stark oder lobbyiert für die Forderungen des Klimavolksbegehrens.<sup>1</sup>

Als Europäische Jugenddelegierte vertreten wir jeweils zu zweit die Anliegen junger Menschen in Österreich auf europäischer Ebene. Wir sind zum einen auf europäischen Jugendkonferenzen vertreten, wo wir mit Politiker\*innen diskutieren und zum anderen auf den Versammlungen des Europäischen Jugendforums präsent – das ist die Plattform der nationalen Jugendvertretungen und internationalen Jugendorganisationen in Europa.

Ich möchte gleich mit einer Frage beginnen. Wussten Sie, dass sich im Jahr 2018 über 50.000 junge Menschen aus der ganzen EU, Gedanken über die Zukunft der Europas gemacht haben? Und haben Sie gehört, was dabei herausgekommen ist?

Ich möchte die Frage auflösen: im Rahmen des EU-Jugenddialogs sind aus einem europaweiten Beteiligungsprozess - an dem unglaubliche 50.000 junge Menschen teilgenommen haben – zentrale und wegweisende Forderungen für eine jugendgerechte Zukunft entstanden. Aus diesen Forderungen wurden die sogenannten „11 European Youth Goals“ – also 11 konkrete Ziele, die widerspiegeln, was es für ein jugendgerechtes Europa braucht.<sup>2</sup> Der Europäische Jugenddialog ist übrigens ein Beteiligungsformat, bei dem junge Menschen mit Politiker\*innen ins Gespräch kommen, damit ihre Standpunkte und Interessen in der europäischen Jugendpolitik Gehör finden.

Alle EU-Mitgliedstaaten waren an der Entwicklung der Youth Goals beteiligt und unterstützen sie.<sup>3</sup> Und: Die Youth Goals wurden auch in die EU-Jugendstrategie, sowie in die österreichische Jugendstrategie aufgenommen, das heißt, sie sind so eine Art Leitlinie für die europäische und nationale Jugendpolitik der nächsten Jahre.<sup>4</sup>

Im zweiten Teil meines Vortrages möchte ich ein paar dieser Youth Goals vorstellen - lassen Sie sich überraschen, welche es sein werden und versuchen Sie sich zu merken, wie viele noch fehlen.

Wieso habe ich mit den European Youth Goals begonnen? Ich weiß nicht, ob Sie sie bereits kennen. Ich habe auf jeden Fall bewusst danach gefragt, denn mein Eindruck ist, dass außerhalb der „Jugend(politik)blase“ wenig darüber gewusst wird.

---

<sup>1</sup> Online unter: <https://bjv.at/>, [letzter Aufruf: 21.05.2021].

<sup>2</sup> Online unter: <https://jugenddialog.at/youthgoals-2>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>3</sup> Online unter: <https://jugenddialog.at/youthgoals-2>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>4</sup> Online unter: [https://europa.eu/youth/strategy\\_de](https://europa.eu/youth/strategy_de), [letzter Aufruf: 24.05.2021].

Das ist schade, da die Youth Goals zum einen durch die Stimme so vieler junger Menschen entstanden sind und zum anderen Zukunftsvisionen- und Ziele festhalten, die wir doch gerade jetzt, in Krisenzeiten, nutzen sollten.

Das Problem ist vor allem: die European Youth Goals bilden zwar einen idealen Rahmen, um das Europa von morgen zu gestalten, aber sind zum Teil noch in Strategiepapieren und auf Konferenzen geblieben, das heißt: sie müssen noch in die wirkliche Welt, in die Umsetzung gelangen. Nur dann können sie wirken.

Lassen Sie mich aber kurz noch einmal einen Schritt zurückgehen. Ins Jetzt. Zu den Herausforderungen, die gerade konkret vor uns stehen. Welche sind das – besonders für junge Menschen? Wie muss die Politik hier handeln?

In meinem Vortrag möchte ich zunächst etwas auf die aktuelle Problemlage für junge Menschen eingehen und darauf, was durch die Pandemie besonders schwierig geworden ist.

Im zweiten Teil möchte ich in die Zukunft blicken: welche Maßnahmen sollten im Sinne von jungen Menschen umgesetzt werden – auch in Verknüpfung mit den Forderungen der Youth Goals? Maßnahmen, die nicht darauf ausgelegt sind, morgen wieder zu enden, sondern die Welt nachhaltig verändern und krisenfest machen. Und welche Zukunftsperspektiven gibt es?

Aufgrund der Zeit kann ich dabei aber nur einige ausgewählte Herausforderungen und Perspektiven skizzieren, aber ich freue mich über Ihre Ergänzungen und Fragen am Ende des Vortrages!

## Teil 1: Herausforderungen für junge Menschen

Was nach gut einem Jahr Pandemie mehr als sichtbar geworden ist: auch wenn junge Menschen von den physischen Folgen der Krankheit weniger betroffen sind als andere Bevölkerungsgruppen, sie leiden besonders unter den **psychischen und sozialen Auswirkungen** der Krise und werden diese noch lange zu spüren bekommen.

Alleine in Österreich hat über die Hälfte der Schüler\*innen depressive Symptome, das hat eine Studie der Donau-Universität Krems ergeben.<sup>5</sup> Auf europäischer Ebene haben in einer OECD-Studie ca. 55% der befragten Jugendorganisationen in Europa angegeben, sich vor allem um die psychischen Folgen der Pandemie für junge Menschen Sorgen zu machen.<sup>6</sup> Häusliche Gewalt wurde aufgrund des Lockdowns zu einer noch größeren Bedrohung ohne Fluchtmöglichkeit.

Die Herausforderungen für junge Menschen sind aber auch im **Bildungsbereich** deutlich spürbar. *Ich denke, einige von Ihnen haben damit vielleicht auch Erfahrungen gemacht? Sie können in der anschließenden Diskussion sehr gerne Ihre Eindrücke einbringen.*

Nach einer Umfrage von Teach for Austria werden ca. 20% der Schüler\*innen von Lehrer\*innen in Österreich im Distance-Learning nicht erreicht, nehmen also gar nicht am Schulalltag teil.<sup>7</sup> Das heißt – und das muss man sich vor Augen führen: in einer durchschnittlichen Klasse gibt es 5-6 Schüler\*innen, die komplett durch unser Bildungsnetz fallen. Und wissen Sie, welche Schüler\*innen das sind?

Es sind diejenigen aus Familien mit niedrigerem Bildungsgrad und weniger Einkommen, die jetzt nicht mehr nur hinterherhinken, sondern regelrecht aus unserem Bildungssystem hinauskatapultiert werden. Auch für Studierende ist die Situation schwierig: der Leistungsdruck ist in der digitalen Lehre hoch, Jobverluste machen das Studium sehr herausfordernd und die Konzentrationsfähigkeit, aber auch der sehr wichtige Kontakt zu anderen Studierenden hat nachgelassen.<sup>8</sup>

Die außerschulische Jugendarbeit, also Vereine wie die Pfadfinder\*innen, geben Kindern und Jugendlichen den Raum, sich zu entfalten und soziale Kontakte zu knüpfen und sind daher extrem wichtig für die psychische Gesundheit. Im letzten Jahr waren aber auch sie nur digital präsent. Die Folge davon: Jugendarbeiter\*innen verlieren den Anschluss zu vielen Jugendlichen.<sup>9</sup>

---

<sup>5</sup> Online unter: <https://www.donau-uni.ac.at/de/aktuelles/news/2021/psychische-gesundheit-verschlechtert-sich-weiter0.html>. [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>6</sup> Online unter: [https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=134\\_134356-ud5kox3q26&title=Youth-and-COVID-19-Response-Recovery-and-Resilience](https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=134_134356-ud5kox3q26&title=Youth-and-COVID-19-Response-Recovery-and-Resilience), S.7. [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>7</sup> Online unter: <https://www.teachforaustria.at/story/homeschooling-benachteiligter-kinder/>. [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>8</sup> Online unter: [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20201029\\_OTS0082/studieren-unter-corona-oeh-uni-wien-ortet-grosse-missstaende-im-distance-learning](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20201029_OTS0082/studieren-unter-corona-oeh-uni-wien-ortet-grosse-missstaende-im-distance-learning). [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>9</sup> Online unter: [BJV\\_LockdownGeneration\\_Umfrage-Kinder-und-Jugendarbeit.pdf](#), S.6. [letzter Aufruf: 24.05.2021].

Zusätzlich ist die **Arbeitslosigkeit** besonders unter jungen Menschen gestiegen.

Derzeit sind mehr als 72.000 Jugendliche unter 25 Jahren entweder arbeitslos oder in Schulungen des AMS.<sup>10</sup> Das sind ca. 10.000 mehr Jugendliche ohne Job als im Vorjahr. Besonders junge Menschen arbeiten in prekären Arbeitsverhältnissen.<sup>11</sup> Denken Sie an die Jobs in der Studienzeit – schlecht bezahlte 10-Stunden Dienste beim Abwaschen in der Restaurantküche – ohne feste Dienstzeiten und Absicherung.<sup>12</sup> Junge Menschen sind auch oft diejenigen, die noch wenig Jobberfahrung haben und dadurch als Berufseinsteiger\*innen bei der Einstellung benachteiligt werden. Gleichzeitig werden besonders junge Menschen als Erste gekündigt, vor allem, wenn sie noch nicht lange im Unternehmen tätig sind. Finanzielle Sorgen erleben junge Menschen gerade als eine ihrer größten Zukunftsängste.<sup>13</sup>

Egal ob in der Schule, am Arbeitsmarkt oder in anderen Bereichen – insgesamt ist deutlich geworden, dass diese gesellschaftlichen Probleme nicht neu sind. Sie werden aber außerhalb von Krisenzeiten viel zu wenig wahrgenommen. Schwierig ist die Gesamtsituation vor allem für Menschen, die es bereits vor der Pandemie nicht leicht hatten und jetzt vor noch größeren Herausforderungen stehen wie zum Beispiel beengten Wohnverhältnissen, häuslichen Gewalterfahrungen oder finanziellen Nöte durch einen Jobverlust.

Bei den Problemen, die seit der Pandemie im Zentrum stehen, ist nicht zu vergessen, dass die größte globale Herausforderung – die **Klimakrise** – nicht von der Bildfläche verschwunden ist. Im Gegenteil: die Pandemie hat deutlich gemacht, dass sich unsere jetzige Lebensweise nicht in weiter Zukunft, sondern jetzt, unmittelbar, auf unser Leben negativ auswirkt und unsere Welt, wie wir sie bisher kannten, ordentlich zu wanken beginnt. Laut einer vor kurzem durchgeführten Studie des European Environmental Bureau sehen 46% der jungen Europäer\*innen die Klimakrise als eines der drängendsten und größten Probleme, vor dem wir in Zukunft stehen.<sup>14</sup> Und es sind vor allem junge Menschen, die für dieses Problem Verantwortung übernehmen.

Man sieht – für junge Menschen bedeutet die Pandemie viel mehr als nicht mehr auf Partys gehen zu können. Es gibt massive Herausforderungen. Doch: was macht die Politik? Setzt sie die richtigen Schritte?

Eine Ö3-Jugendstudie, die vom Sozialforschungsinstitut SORA wissenschaftlich begleitet wurde, hat gezeigt, dass drei Viertel der befragten jungen Menschen in Österreich den Eindruck haben, nicht von der Politik beachtet zu werden.<sup>15</sup> Das ist beunruhigend, denn: wer Vertrauen verliert, wird mutlos. Und irgendwann wütend.

Und sieht man sich die mediale Berichterstattung der letzten Monate an, kann man diesen Eindruck auch nachvollziehen, denn: bei den Pressekonferenzen der Regierung sind junge Menschen – abseits von dem Hin- und Her bei Schulschließungen und Öffnungen – kaum vorgekommen.

---

<sup>10</sup> Online unter: <https://orf.at/stories/3200262/>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>11</sup> [https://bjv.at/wp-content/uploads/2015/01/bjv\\_position\\_arbeitsmarkt\\_2014\\_neu.pdf](https://bjv.at/wp-content/uploads/2015/01/bjv_position_arbeitsmarkt_2014_neu.pdf), S. 19, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>12</sup> Online unter: <https://oe3.orf.at/stories/3013114/>, [letzter Aufruf: 24.05.2021]

<sup>13</sup> <sup>13</sup> Online unter: <https://oe3.orf.at/stories/3013114/>, [letzter Aufruf: 24.05.2021]

<sup>14</sup> Online unter: [https://mk0eeborgicyuptuf7e.kinstacdn.com/wp-content/uploads/2021/04/IPSOS-Multi-Country-Report-complete.FINAL\\_.pdf](https://mk0eeborgicyuptuf7e.kinstacdn.com/wp-content/uploads/2021/04/IPSOS-Multi-Country-Report-complete.FINAL_.pdf), S.5, [letzter Aufruf: 24.05.2021]

<sup>15</sup> Online unter: <https://oe3.orf.at/stories/3013114/>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

Und auch dann ist es vor allem um die Auswirkungen des Homeschoolings auf die Leistungen der Schüler\*innen gegangen.

Was aber komplett außer Acht gelassen wurde, ist, dass Schule nicht nur ein Lern- sondern auch ein Lebensraum ist und die eingeschränkten sozialen Kontakte massiven Einfluss auf die psychische Gesundheit von jungen Menschen haben. Trotz solidarischem Verhalten wurden Junge in der Krise oft als leichtsinnige Regelbrecher stigmatisiert. Dass sie aber ganz eigene Bedürfnisse und Lebensrealitäten haben, wurde in der öffentlichen Debatte größtenteils ignoriert.

Ein meiner Meinung nach massives Problem, das ich in meiner Funktion als Europäische Jugenddelegierte schon vor der Pandemie erlebt habe, ist **die fehlende echte Einbindung** von jungen Menschen in politische Entscheidungsprozesse. Es ist frustrierend, wenn man ständig aufs Neue gefragt wird: Was wollt ihr jungen Menschen denn? Noch frustrierender ist es aber, wenn die Antworten auf Konferenztischen und Plakatwänden bleiben, anstatt in politische Maßnahmen einzufließen. Ich habe mich in den letzten Wochen viel mit dem Thema auseinandergesetzt und kaum einen Bericht, eine Studie oder eine Erfahrung gefunden, bei der über die Einbindung von jungen Menschen in die Krisenbewältigung berichtet wurde. *Haben Sie andere Erfahrungen gemacht?* Gerade diese Krise wäre auch eine Chance, das Know-how junger Menschen in der digitalen Kommunikation zu nutzen.

Den Befund, als „verlorene Generation“ zu gelten, halten junge Menschen in Österreich trotz aller Schwierigkeiten für übertrieben.<sup>16</sup> Das zeigt: sie sehen sich nicht nur als Opfer und Verlierer der Krise. Sie haben eine Stimme und Visionen und wollen ernst genommen werden. „Lost“ ist nicht die junge Generation, aber dafür bald etwas Anderes: das Vertrauen, das in die Politik gesetzt wird.

Trotz schwieriger Zeiten blicken viele junge Menschen positiv in die Zukunft.<sup>17</sup> Diese Zuversicht sollte von der Politik als klarer Auftrag genommen werden, konkrete Perspektiven zu schaffen. Die zentrale Frage? Was braucht es für eine krisengerechte Zukunft in Europa? Möglichen Antworten auf diese Frage möchte ich im Folgenden, zweiten Teil meines Vortrages, nachgehen.

---

<sup>16</sup> Online unter: <https://oe3.orf.at/stories/3013114/>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>17</sup> Online unter: <https://oe3.orf.at/stories/3013114/>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

## Teil 2: Chancen und Perspektiven für eine krisengerechte Zukunft

Im ersten Teil meiner Rede bin ich auf einige zentrale Herausforderungen und Problemfelder für junge Menschen - vor allem seit der Pandemiesituation – eingegangen.

Jetzt möchte ich in die Zukunft blicken und ausgehend vom Genannten aufzeigen, wie eine veränderte Zukunft konkret aussehen könnte. Krisenfest heißt vor allem, nicht nur kurzfristige Maßnahmen zu setzen, sondern nachhaltiger zu denken – im Sinne der jetzigen, genauso wie der zukünftigen Generationen. Und: die am Anfang erwähnten *European Youth Goals* kommen jetzt wieder ins Spiel.

### Psychische Gesundheit – European Youth Goal #5 (Psychische Gesundheit und Wohlbefinden)

Beginnen wir mit der psychischen Gesundheit.

Im European Youth Goal #5 *Psychische Gesundheit und Wohlbefinden* werden zwei wichtige Dinge genannt: die Wichtigkeit der Verbesserung des psychischen Wohlbefindens unter jungen Menschen und der Beendigung der Stigmatisierung psychischer Krankheiten.<sup>18</sup>

- Auch wenn ich den Eindruck habe, dass junge Menschen heute bereits viel offener mit psychischen Erkrankungen umgehen, hält das Stigma, zu „versagen“ oder „seltsam“ zu sein viele Betroffene davon ab, Hilfe zu suchen. Deswegen sind Maßnahmen und Initiativen notwendig, die enttabuisieren. Ein gutes Beispiel ist die *European Mental Health Week*, die einmal im Jahr stattfindet und durch verschiedene Veranstaltungen, auch auf Social Media, auf das Thema aufmerksam macht.<sup>19</sup>
- Wir brauchen, so auch die BJV, einen Ausbau der Kapazitäten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinderpsychologie sowie Psychotherapie. Die Behandlung psychischer Erkrankungen muss für alle leistbar und zugänglich gemacht werden.<sup>20</sup> Auch in der Schule sollte die psychosoziale Unterstützung ausgebaut werden.
- Was noch? Berufe im Kinder- und Gesundheitsbereich müssen endlich entsprechend anerkannt werden. Es braucht eine bessere Ausbildung und eine höhere Bezahlung.<sup>21</sup>

---

<sup>18</sup> Online unter: <https://jugenddialog.at/yg5>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>19</sup> Online unter: <https://www.mhe-sme.org/emhw/>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>20</sup> Online unter: <https://bjv.at/wp-content/uploads/2020/09/Kompass-fuer-eine-gerechte-Gesellschaft-2.pdf>, S.11, [letzter Aufruf : 24.05.2021].

<sup>21</sup> <https://bjv.at/wp-content/uploads/2020/09/Kompass-fuer-eine-gerechte-Gesellschaft-2.pdf>, S.11, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

## **Bildung – European Youth Goal #3 (Inklusive Gesellschaften) und European Youth Goal #8 (Gutes Lernen)**

Kommen wir als nächstes zum Bildungsbereich: Damit gute Bildung nicht nur davon abhängt, in welchem Elternhaus man aufgewachsen ist, braucht es einen chancengerechten Zugang, der den bestmöglichen Bildungsweg, unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Bildungsgrad der Eltern, möglich macht.

Hier spielt das European Youth Goal #3 *Inklusive Gesellschaften* eine wichtige Rolle. Es macht deutlich, dass wir niemanden in unserer Gesellschaft zurücklassen dürfen.<sup>22</sup>

- Warum schaffen wir also nicht endlich ein Modell einer gemeinsamen Schule für alle 10-15-jährigen, in der individuelle Talente gefördert werden können, statt Kinder so früh in die Schublade „Neue Mittelschule“ oder „Gymnasium“ zu stecken, aus der sie – vor allem in Österreich – kaum mehr heraus kommen? Dabei sollten alle Kinder und Jugendliche, auch mit körperlichen Beeinträchtigungen oder Lernschwächen, ins Regelschulsystem aufgenommen und inkludiert werden.
- Junge Menschen müssen auch für die Veränderungen der Zukunft fit gemacht werden – so lautet auch eine Forderung im Youth Goal #8 *Gutes Lernen*.<sup>23</sup> Das ist richtig, aber vor allem sollten wir nicht vergessen, dass es junge Menschen sind, die die digitale Welt oft am besten verstehen. Also warum fragen wir nicht sie? Sogenannte „Youth Hackathons“, in denen junge Menschen Apps und Websites – für beispielsweise – verbesserte politische Beteiligung - programmieren, sind ein erster wichtiger Ansatz. Und noch ein wichtiger Punkt: Nachdem man mittlerweile weiß, dass sich junge Menschen vor allem über Social Media informieren, sollten sich auch Medien überlegen: wie gestalten wir Informationen so, dass sie auch für junge Menschen interessant sind?
- Eine weitere wichtige Forderung: wir brauchen bessere politische Bildung in Schulen, denn man kann davon ausgehen: wer Europa versteht, fühlt sich auch viel eher als Europäer oder Europäerin und möchte sich beteiligen.
- Bildung heißt nicht nur Schule. Kinder- und Jugendorganisationen, die jungen Menschen einen unglaublich wichtigen Raum geben, brauchen in Österreich mehr Geld, um finanziell abgesicherter zu sein. Aus Europa gibt es erfreuliche Nachrichten, denn: das Budget von Erasmus+, also das Programm, das unter anderem internationale Jugendbegegnungen und Studienaufenthalte möglich macht, wird für die Zeit von 2021-2027 fast verdoppelt. Erasmus+ soll inklusiver, digitaler und grüner werden.
- Ein besonderes Highlight ist die Initiative *DiscoverEU*, die es 18-jährigen EU-Bürger\*innen ermöglicht, Europa mithilfe eines gratis Reisepasses mit dem Zug kennenzulernen.<sup>24</sup>

---

<sup>22</sup> Online unter: <https://jugenddialog.at/yg3>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>23</sup> Online unter: <https://jugenddialog.at/yg8>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>24</sup> Online unter: [https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/news/erasmus-2021-2027-programme\\_en](https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/news/erasmus-2021-2027-programme_en), [letzter Aufruf: 24.05.2021].

- Und ein letzter Punkt im Bereich Bildung, weil es aufgrund der steigenden Gewalt an Frauen in Österreich hier dringenden Handlungsbedarf gibt: fangen wir schon im Kindergarten an und fördern eine geschlechtssensible Pädagogik. Das heißt: entfernen wir Geschlechtsstereotype aus Lehrplänen und Bildungsmaterialien und fördern weiterführend eine geschlechtssensible Berufsorientierung.<sup>25</sup> Bei diesen Dingen fängt Gleichstellung und Sensibilisierung bereits an.

### **Arbeitsmarkt – European Youth Goal #7 (Gute Arbeit für alle)**

Was brauchen wir in der Arbeitswelt von morgen? Das Youth Goal #7 *Gute Arbeit für alle* beschäftigt sich damit, wie der Zugang zum Arbeitsmarkt, sowie gute Arbeit für alle junge Menschen in Zukunft sichergestellt werden kann.<sup>26</sup>

- Erstens müssen wir dafür sorgen, dass jeder junge Mensch eine Ausbildung machen kann und einen Job findet. In der EU gibt es die sogenannte *Youth Guarantee*. Das ist eine Initiative, an der sich alle EU-Mitgliedsstaaten beteiligen, die sich an junge Menschen bis 30 richtet und dafür sorgt, dass man innerhalb von vier Monaten einen Job, ein Praktikum oder einen Ausbildungsplatz erhält.<sup>27</sup>  
Durch die Pandemiesituation wurde die *Youth Guarantee* jetzt nachgeschärft. Das bedeutet: Jobangebote, die besser auf unterschiedliche Bedürfnisse zugeschnitten sind und eine stärkere Inklusion gesellschaftlich ausgeschlossener Gruppen als wichtiger Teil der *Youth Guarantee*.<sup>28</sup>
- Auch die angedachte Abschaffung von unbezahlten Praktika in der EU ist ein dringend notwendiger Schritt. Die Einstellung: „Ein Job ist besser als kein Job“, hält in der Zukunft nicht mehr. Wir brauchen eine neue „Normalität“ in der Arbeitswelt.

### **Chancengerechtigkeit und Solidarität – European Youth Goal #2 (Gleichberechtigung aller Geschlechter), European Youth Goal #3, European Youth Goals #7, European Youth Goals #8**

#### **Chancengerechtigkeit**

Neu verteilt sollten auch die Chancen sein, die Menschen in unserer Gesellschaft haben. Die Pandemie hat uns den Spiegel vorgehalten und gezeigt, wie ungleich unsere Welt ist.

Wir brauchen eine Gesellschaft, in der auf die geschaut wird, die keine Stimme haben. Darauf macht auch, wie bereits vorher erwähnt, das Youth Goal #3 aufmerksam, das sich mit inklusiven Gesellschaften beschäftigt.

<sup>25</sup> Online unter: [https://bjv.at/wp-content/uploads/2020/06/BJV\\_Position\\_Frauenpolitik\\_2020\\_web.pdf](https://bjv.at/wp-content/uploads/2020/06/BJV_Position_Frauenpolitik_2020_web.pdf), S.28, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>26</sup> Online unter: <https://jugenddialog.at/yg7>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>27</sup> Online unter: <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1079>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>28</sup> Online unter: <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1079>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

- Junge Menschen müssen die Möglichkeit haben, soziale und finanzielle Grundsicherung zu bekommen und dürfen nicht aufgrund ihres Alters ausgeschlossen werden.

Der *Aktionsplan zur europäischen Säule sozialer Rechte* möchte bis 2030 die Arbeitslosigkeit drastisch senken, die Fort- und Weiterbildung fördern und die Armut reduzieren.<sup>29</sup> Das sind drei konkrete Ziele für ein soziales Europa der Zukunft. Aber damit junge Menschen in diesem Plan nicht vergessen werden, fordert das Europäische Jugendforum eine sogenannte „Youth Pledge“, eine „Jugendzusicherung“, damit die Bedürfnisse und Rechte junger Menschen in alle Bereiche des Aktionsplans einfließen.<sup>30</sup> Es ist nämlich ein großes Problem, dass junge Menschen beim Sozialschutz oft nicht mitgedacht werden und aufgrund ihres Alters oder fehlender Erfahrung am Arbeitsmarkt weniger Arbeitslosengeld oder Mindestsicherung bekommen. In Österreich beispielsweise muss man mindestens 26 Wochen gearbeitet haben, um Arbeitslosengeld beantragen zu können, wenn man unter 25 Jahren alt ist.<sup>31</sup>
- Chancengerechtigkeit heißt auch Geschlechtergerechtigkeit. Frauen waren in Österreich, aber auch global gesehen, besonders von der Pandemie betroffen. Eine Forderung des Youth Goals #2 *Gleichberechtigung aller Geschlechter* ist es, strukturelle geschlechtsbezogene Diskriminierung am Arbeitsplatz zu beseitigen und gleiche Rechte, gleichen Zugang und gleiche Chancen sicherzustellen.<sup>32</sup>

In Österreich sollte man beim Gender Pay Gap anfangen, der einer der höchsten in der Europäischen Union ist.<sup>33</sup> Es braucht, so die Forderung der Bundesjugendvertretung, ein besseres System an Kinderbetreuung und eine verpflichtend gleichwertige Aufteilung der Karenzzeiten.<sup>34</sup>

## Solidarität

Und Solidarität? Wie sieht es damit zukünftig aus? Wie wesentlich es ist, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, haben wir während der Pandemie mehr als deutlich gesehen.

- Zwischen Alt und Jung wurde zusammengehalten – egal ob beim Einkaufen für die ältere Nachbarin oder bei der gratis Nachhilfe für benachteiligte Kinder.

<sup>29</sup> Online unter: [https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/economy-works-people/jobs-growth-and-investment/european-pillar-social-rights/european-pillar-social-rights-action-plan\\_de](https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/economy-works-people/jobs-growth-and-investment/european-pillar-social-rights/european-pillar-social-rights-action-plan_de), [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>30</sup> Online unter: <https://www.youthforum.org/take-youth-pledge>, letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>31</sup>

[https://www.oesterreich.gv.at/themen/steuern\\_und\\_finanzen/unterstuetzungen\\_bzw\\_beihaelfen\\_fuer\\_arbeitsuchende\\_sowie\\_arbeitgeber/1/1/Seite.3610010.html](https://www.oesterreich.gv.at/themen/steuern_und_finanzen/unterstuetzungen_bzw_beihaelfen_fuer_arbeitsuchende_sowie_arbeitgeber/1/1/Seite.3610010.html), [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>32</sup> Online unter: <https://jugenddialog.at/yg2>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>33</sup> Online unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/151287/umfrage/gender-pay-gap-in-der-eu-2008/>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>34</sup> [https://bjv.at/wp-content/uploads/2020/06/BJV\\_Position\\_Frauenpolitik\\_2020\\_web.pdf](https://bjv.at/wp-content/uploads/2020/06/BJV_Position_Frauenpolitik_2020_web.pdf), S.15, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

- Nehmen wir diese Erfahrungen intergenerationaler Solidarität mit in die Zukunft und schaffen mehr Möglichkeiten, verschiedene Generationen voneinander lernen zu lassen und so eine Gesellschaft entstehen zu lassen, die von gegenseitiger Toleranz bestimmt ist.
- An der EU-Außengrenze verabschieden wir uns dann aber leider von unserer Solidarität. Ein von mir und anderen Jugenddelegierten im Jahr 2019 gestarteter Videoaufruf mit dem Titel *#EuropeanYouthDelegatesUnited* weist auf die Verantwortung der Europäischen Union hin, sofort zu handeln und geflüchtete Menschen aus den unmenschlichen Lagern aufzunehmen und zeigt gleichzeitig, dass junge Europäer\*innen für Solidarität gemeinsam eintreten. Auch Initiativen wie der Europäische Solidaritätscorps, in dem gemeinnütziges Engagement und solidarische Eigeninitiativen von jungen Menschen gefördert werden, zeigen, wie wichtig uns gemeinschaftliches Handeln ist.<sup>35</sup>

### **Klimakrise – European Youth Goal #10 (Ein nachhaltiges, grünes Europa)**

Kommen wir jetzt zum wirklich brennenden Thema: zur Klimakrise. Im European Youth Goal #10 *Ein nachhaltiges, grünes Europa* wird unter anderem angestrebt, die Auswirkungen auf das Klima in allen neu gesetzten politischen Maßnahmen in Europa mitzudenken.<sup>36</sup>

- Diesem Ziel kommen wir schon ein Stück näher, denn: es gibt den „European Green Deal“. Dabei handelt es sich um einen Zukunftsplan mit einem sehr ehrgeizigen Ziel: bis 2050 soll die EU klimaneutral sein.<sup>37</sup> Wir können dabei aber nur dann erfolgreich sein, wenn die Beteiligung junger Menschen an den Lösungen fest verankert wird. Das heißt: ein paar Veranstaltungen, in denen wir nach unserer Meinung gefragt werden, reichen einfach nicht. Das Europäische Jugendforum schlägt vor, regelmäßige „Klima-Jugenddialoge“ zwischen politischen Entscheidungsträger\*innen und jungen Menschen stattfinden zu lassen, in denen Politiker\*innen eine Verpflichtung haben, auf eingebrachte Forderungen zu reagieren und sich erklären müssen.<sup>38</sup> Der in Österreich bald entstehende *Klimarat der Bürger\*innen* ist ein erster und wichtiger Schritt in Richtung ernstzunehmender Beteiligung.<sup>39</sup> Auch der Entwurf für das neue Klimagesetz bietet einen starken Rahmen. Wenn der Rahmen aber nicht mit genauso wirksamen Maßnahmen befüllt wird, fängt er an zu bröckeln.

<sup>35</sup> Online unter: <https://www.solidaritaetskorps.at/>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>36</sup> Online unter: <https://jugenddialog.at/yg10>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>37</sup> Online unter: [https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal\\_en](https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_en), [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>38</sup> Online unter: <https://www.youthforum.org/european-green-deal-must-provide-meaningful-youth-participation>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>39</sup> Online unter: [https://www.oekonews.at/?mdoc\\_id=1164360](https://www.oekonews.at/?mdoc_id=1164360), [letzter Aufruf: 24.05.2021].

## **Partizipation – European Youth Goal #9 (Räume und Beteiligung für alle) und European Youth Goal #1 (Die EU mit der Jugend zusammenbringen)**

Alle diese genannten Maßnahmen und Perspektiven können nur dann erfolgreich sein und wirken, wenn junge Menschen dabei mitentscheiden. Junge Menschen, die den Entscheidungen für die Zukunft vertrauen - weil sie selbst zu diesen Beschlüssen gekommen sind. Es bringt nicht sehr viel, die Zukunft ohne diejenigen Menschen zu planen, die dann darin leben müssen.

- Im derzeitigen Jugenddialog geht es um das European Youth Goal #9 *Räume und Beteiligung für alle*<sup>40</sup>. Und da hat sich für mich sehr klar gezeigt: Beteiligung ist vielfältig. Es kann heißen, bei einer Online-Umfrage die eigene Meinung einzubringen. Es kann aber auch heißen, auf einer Demonstration für die eigenen Rechte einzustehen. Oder wählen zu gehen. Was aber auf keinen Fall passieren darf, ist, die Beteiligung junger Menschen politisch zu missbrauchen und daraus Scheinpartizipation zu machen. Drei Kernprinzipien, die für die Bundesjugendvertretung erfüllt sein müssen, damit man von ernst gemeinter Partizipation sprechen kann sind: Mitbestimmung, Selbstbestimmung und Selbstverwaltung.<sup>41</sup> Ein aktuelles Positivbeispiel ist eine Initiative der WHO (World Health Organisation) gemeinsam mit großen Jugendorganisationen, bei der junge Menschen in ihren eigenständigen Ideen für die Krisenbewältigung unterstützt werden. Dabei entscheiden junge Menschen, wo das Geld hingehet und was genau damit gefördert wird.<sup>42</sup>

Und die European Youth Goals? Die sollten wir verbreiten. Ein erster Schritt ist die vor kurzem entstandene *Youth Goals Toolbox*, in der Schritt für Schritt Methoden vorgestellt werden, wie Dialogveranstaltungen zu den Youth Goals organisiert werden können<sup>43</sup>.

## **Conclusio**

Ich möchte zum Abschluss kommen.

Ich habe in diesem Vortrag Herausforderungen angesprochen, die ich vor allem für junge Menschen im Moment und für die Zukunft sehe.

---

<sup>40</sup> Online unter: [https://bjv.at/wp-content/uploads/2014/06/bjv\\_position\\_partizipation\\_2006\\_neu1.pdf](https://bjv.at/wp-content/uploads/2014/06/bjv_position_partizipation_2006_neu1.pdf), S.3, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>41</sup> Online unter: [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20210309\\_OTS0103/klimarat-klimakabinett-und-klimaschutzmilliarde-bis-2030-in-umweltausschuss-eingebracht](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210309_OTS0103/klimarat-klimakabinett-und-klimaschutzmilliarde-bis-2030-in-umweltausschuss-eingebracht), [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>42</sup> Online unter: <https://www.who.int/news/item/19-04-2021-who-backed-global-youth-mobilization-funds-young-people-s-ideas-to-combat-impact-of-covid-19-pandemic>, [letzter Aufruf: 24.05.2021].

<sup>43</sup> Online unter: [https://youth-goals.eu/wp-content/uploads/Youth\\_Goals\\_Toolbox-Dialogue\\_activities\\_to\\_implement\\_the\\_Youth\\_Goals\\_together.pdf](https://youth-goals.eu/wp-content/uploads/Youth_Goals_Toolbox-Dialogue_activities_to_implement_the_Youth_Goals_together.pdf), [letzter Aufruf: 24.05.2021].

Obwohl ich sie – auch zum Zweck der Übersicht – als einzelne Bereiche vorgestellt habe, sollten wir nicht übersehen, dass sie alle miteinander verbunden sind und die Krisen- und Problembewältigung nur mit einer ganzheitlichen Vorgehensweise funktionieren kann. Denn: wer psychisch nicht gesund ist, wird wahrscheinlich auch viel Zeit in der Schule fehlen.

Wer in unserem Bildungssystem zurückgelassen wurde, hat kaum Chancen, in der Arbeitswelt von morgen gesehen zu werden. Und wenn wir nicht endlich die Klimakrise ernsthaft angehen, so, könnte man sagen, sind unsere Bemühungen in allen anderen Bereichen umsonst.

Außerdem kann es nur gemeinsam gehen. Von der Impfstoffbeschaffung bis zum EU-Aufbauplan – es sind alles Dinge, die über nationalstaatliche Interessen hinausgehen.

Es bleibt zu hoffen, dass diese Art der Zusammenarbeit nach der Krise nicht schnell wieder in Vergessenheit gerät.

Dass die Zivilgesellschaft während der Pandemie Solidarität und gesellschaftliches Miteinander zeigt, ist nämlich nicht genug. Auch Politiker\*innen müssen anfangen, sich selbst als Europäer\*innen zu sehen und auch genauso handeln.

Wir sollten nie vergessen, dass die Europäische Union als Friedensprojekt geschaffen wurde. Dass die Möglichkeiten, die junge Menschen heute in der EU haben – also beispielsweise woanders zu studieren, für Austausch und Projekte zusammenzukommen, durch alle Mitgliedsländer zu reisen - viel mehr sind als ein netter interkultureller Austausch. Diese Möglichkeiten sind das Fundament für eine zukünftige Gemeinschaft ohne Kriege, Zerstörung und Leid. Damit das Fundament aber nicht zu bröckeln beginnt, muss es gestützt werden. Und zwar durch junge Menschen, die – so plakativ es auch klingt – unsere Hoffnung der Zukunft sind. Durch meine Erfahrungen als Jugenddelegierte habe ich gesehen, wie viele engagierte junge Europäer\*innen aus allen Ländern für eine gute und gemeinsame Zukunft Europas zusammenarbeiten – und dass wir uns als Europäer\*innen fühlen. Wir sind pro-europäisch. Wir brennen für Veränderung.

Nutzen wir diese Chance und machen wir die beginnende *Konferenz zur Zukunft Europas* zu einer echten Beteiligungsmöglichkeit, an die wir uns zurückerinnern und sagen können: da hat das Europa von morgen Wurzeln geschlagen.